

Der mein Wertherer war, in welchem ich seliger lebte,
Gottes Liebling, ein Mann nach dem Herzen Gottes; der Richter
Duldete seinethalben die Menschen. O stammst du von ihm ab,
Welch ein Beyspiel war dir zu göttlichem Wandel gegeben!

Alles war icht zur Mahlzeit bereit. In blühender Unschuld
Naht sich die jüngste der Schwestern; sie hatt' ein Gefäße mit Nardus
Brach es ihm über dem Haupt, und nahm nicht gefälschete Salbe,
Seine Füße zu salben; Der Duft der wohlriechenden Salbe
Floß durch die ganze Hütte. Mit Blicken, die Seligkeit hauchten,
Trug in glänzenden Körbchen die zwenyte gebackene Kuchen,
Brod von dem feinsten Mehl, ungesäurt, und trockene Früchte;
Neigte sich tief und deckte damit die ländliche Tafel.
Aber die dritte goß den glühenden Saft von den Trauben
In den bekränzten Becher, und gab ihn dem Reichen an Jahren,
Der dank sagend erst trank, hernach den Becher dem Gast bot.
Als sie den düftenden Wein versucht und die Früchte geschmecket,
Sagte mit Sehnsucht der Greis: Ist zögr' ich nicht länger zu fragen,
Ob mein Busen mir nicht mit eiteln Hofnungen schmeichelt,
Der in dir Noahs Sohn dem wünschenden Auge verkündigt,
So saß Noah vor mir in seinem Frühling der Jahre,
Also floß ihm das Haupthaar in rollenden Ringeln zur Schulter,
Also stralten ihm Leben und Geist in den funkelnden Augen,
Offenbar seh ich den Sohn im Ebenbilde des Vaters,
Wenn du ihn mit dem Namen erfreust, o Liebster, versiegle
Meine Vermuthung; hat Milka dich ihm geböhren, so ist auch